

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1990)

Heft: 3: Strom ohne Atom : Argumente

Artikel: Aktezeichen XY Atommüll ungelöst

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist Ihre Steckdose sauber?

AKTENZEICHEN XY

für radioaktive Abfälle bauen.

Wann haben Sie das letzte Mal daran gedacht, dass mehr als ein Drittel unseres

Damit die radioaktiven Abfälle die Umwelt auch in Zukunft nicht belasten, braucht es

1979 hat das Schweizer Volk die Umwandlung von Atommüll in ein Endlager verweigert. Die Um

regionen sind unerschlossen, und genügend Platz weder in die Luft noch ins Wasser.

Bei der Lösung unserer Probleme müssen wir einfach den Nachkommen überlassen.

Es ist gefährlich, nur zu hoffen, dass Ihre Steckdose:

ATOMMÜLL

Umwelt schützt Nagra

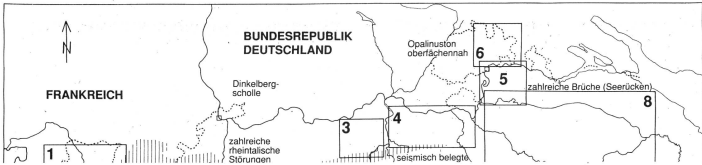
Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle, Postadresse: 23, 5400 Baden, Tel. 056 211 11 11

UNGELÖST

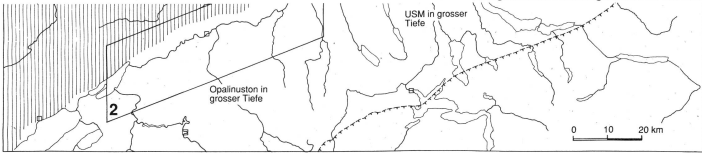
SUCHBILDUNG ZUM SCHWEIZERISCHEN UMLAND (S. 10-11). Siehe Seite 4 dieses Hefts, mittlere Spalte unten.

REGIONS WHICH WERE SEARCHED FOR FURTHER INVESTIGATION.

ANSCHIEDENEN UND FÜRHEBEN, DIE DAS TAFELLAND IN EIN MOSAIK RELATIV KLEINER



Nun bohrt die Nagra weiter: potentielle Standortregionen in Sedimentgebieten der Schweiz.



Opalinuston	Opalinuston (Fortsetzung)	Untere Süsswassermolasse
1 Ajoie	4 Tafeljura nördlich der Lägeren	7 USM westlich der Limmat
2 Jurasüdfuss	5 Zürcher Weinland	8 USM östlich der Limmat
3 Tafeljura zwischen Herznacher Tal und Aare	6 Reiat	

Abb. 1. Zur weiteren Bearbeitung ausgewählte Standortregionen mit Opalinuston und Unterer Süsswassermolasse

Auch im Falle eines Ausstiegs aus der Atomenergie muss der radioaktive Abfall irgendwie, irgendwo gelagert werden. Die Art und Weise hingegen wie die Nagra, die «Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle», seit 18 Jahren daran herumkonzipiert und -bohrt, ist ein Skandal. Den von ihr 1976 selber gesetzten Termin, bis 1985 «Gewähr» für die «dauernde und sichere Entsorgung und Endlagerung» des Mülls zu bieten, hat sie bei weitem nicht einhalten können. Heute, 1990, ist man (fast) so klug als wie zuvor, hat aber 350 Millionen Franken verlocht. Dabei versprach der Bundesrat im Hinblick auf die Atominitiative von 1979, den laufenden AKW die Betriebsbewilligungen zu entziehen, falls bis 1985 KEIN STANDORT GEFUNDEN sei.

Jetzt wird, was Kritiker schon in den 70er Jahren forderten, auch im Sedimentgestein gesucht (sedimentkarte nebenan). Gefunden ist also noch nichts, aber laut Bundesrat und Elektrizitätswirtschaft ist die Atom-müllfrage «technisch gelöst», die «Gewähr» gegeben – und die AKW laufen auf unbestimmte Zeit weiter.

Besonders perfide ist, dass die NAGRA die Verantwortung für ihr Fiasko der betroffenen Bevölkerung mit deren «St.-Florians-Haltung» zuschiebt. Dabei ist ihr eigenes KONZEPTLOSES VORGEHEN höchst VERANTWORTUNGSLÖS. Auch die Behörden wollen die Nutzung der Atomenergie forcieren, ohne sich über die Frage des Zehntausende von Jahren strahlenden Atommülls auch nur annähernd im klaren zu sein.

Konsequent, aber nicht «St. Florian» oder «unehrlich», ist dagegen, das Problem zwar anzugehen, aber auch nicht zu seiner Verschärfung, sprich Vermehrung des Atommüllberges, beizutragen.

«Fahrplan» der Nagra: 1991 Standortwahl des Lagers für schwach- und mittelaktive Abfälle (Oberbaustock UR, Wellenberg NW, Piz Pian GR/TI, Bois de la Glaive [Olten VD]). 1998 Inbetriebnahme dieses Lagers.

«Nach 1991» Sondiergesuch für Bohrstandorte in den Sedimentregionen (hochradioaktive Abfälle). 2020 früheste Inbetriebnahme des Lagers für hochaktive Abfälle.

Zusatzinfo: E+U 3/87 (Nagra – wie immer ohne Gewähr); Marcos Buser (1988): Mythos «Gewähr». Geschichte der Endlagerung radioaktiver Abfälle in der Schweiz. SES, Zürich; Wird die Schweiz zum Atommülllager? (1990), Falblatt der Umweltorganisationen (Bezug: SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich).

GEOLOGISCHE MODELLE UND PROFILE DURCH DIE SCHWEIZ: TRAUMIVERSPRECHEN UND REALITÄT
A Nagra 1976-1985: Das Endlager-Wirtgestein, das kristalline Grundgebirge, unter dem Mittelland ist geologisch ungestört. 1976 versprach die Nagra, hier bis 1985 ein Lager für hochaktiven Abfall zu finden.

B Nagra 1985: Nach sechs Tiefbohrungen und geophysikalischen Messungen findet die Nagra heraus, dass ein sogenannter Permokarbon-Trog das Grundgebirge stört.

C Expertenmodell zuhanden der Bundesgeologen 1985: Die Randverwerfungen des Permokarbon-Trogs sind zu Überschiebungen reaktiviert worden. Resultat: Nirgendwo lässt sich ein geeigneter Lagerstandort finden.

